



Contactgroep
Duitsland

Den Haag, 5 november 2009

AAN
de leden van de Contactgroep Duitsland

Voorstel voor een bezoek aan Berlijn in november 2010.

Voorgesteld wordt een bezoek te verbinden aan een gezamenlijke deelname door de Contactgroep en de Deutsch-Niederländische Parlamentariergruppe van de Bondsdag aan het Symposium "Das Parlament als Kommunikationsraum" dat op vrijdag 5 en zaterdag 6 november 2010 in Berlijn zal worden gehouden.

Informatie over het symposium vindt u bijgevoegd en vindt u desgewenst uitvoeriger op <http://www.kgparl.de>.

Het symposium wordt georganiseerd door de Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, een door de Bondsdag ondersteund wetenschappelijk instituut. Het instituut werkt zeer nauw samen met twee Nederlandse instituten:

Het Montesquieu-Instituut van de Rijksuniversiteit Leiden

Het Centrum voor Parlementaire Geschiedenis van de Radboud-universiteit te Nijmegen.

Deelname aan het symposium geeft de mogelijkheid tot uitwisseling van theoretische opvattingen en waarnemingen, en praktische ervaringen over het functioneren van parlementen, politieke partijen of fracties, en individuele parlementsleden. Vanuit Nederlands perspectief zou aansluiting kunnen worden gezocht bij de gedachteontwikkeling zoals die in het kader van de parlementaire zelfreflectie plaatsvindt.

Programma-indicatie voor een bezoek in november 2010:

- | | |
|------------------------|---|
| - donderdag 4 november | heenreis rond 19:00 uur (evt. vrijdagochtend 5 november) |
| - vrijdag 5 november | deelname aan symposium |
| - zaterdag 6 november | deelname aan symposium |
| - zondag 7 november | nader in te vullen; ter vrije beschikking van deelnemers; |
| - maandag 8 november | gesprekken met Bondsdagleden over nader te bepalen
thema's. |
| - dinsdag 9 november | terugreis (evt. maandagavond 8 november)
aanwezigheid in de Kamer uiterlijk om 13:00 uur |

Bij instemming dient dit voorstel uiteraard nader te worden uitgewerkt. De organisatoren van het symposium en evt. andere betrokkenen zijn nog niet van dit voorstel op de hoogte gesteld.

Griffier: Frank Hendrickx

Contactgroep Duitsland
Tweede Kamer der Staten-Generaal
Postbus 20018
NL - 2500 EA DEN HAAG

1

secretariaat:
tel.: 03 31 (0)70-3182011 fax: 03 31 (0)70-3183444
e-mailadres: f.hendrickx@tweedekamer.nl

Mittwoch, 12. August 2009

Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien

Schiffbauerdamm 17 · 10117 Berlin
Telefon 030/227-92572
Fax 030/227-92574

<http://www.kgparl.de>



Vorankündigung: Tagung »Das Parlament als Kommunikationsraum« im November 2010 in Berlin

Im Rahmen ihres Forschungsschwerpunktes »Parlamente und Parlamentarismus in Europa« plant die KGParl drei internationale Konferenzen zum Thema »Parlamentarische Kulturen in Europa«.

Gegenstand der ersten Tagung mit dem Titel »Das Parlament als Kommunikationsraum« sind die Strukturbedingungen und der Funktionswandel parlamentarischer Kommunikation in Europa vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. In vier Sektionen soll der Prozess der Wahrnehmung und Selbstbeobachtung von Parlamenten, Medien und Öffentlichkeit diskutiert werden. Die Veranstaltung wird am 5./6. November 2010 in Berlin stattfinden. Die Diskussion der exemplarisch angelegten Vorträge in den vier Sektionen soll durch den Kommentar eines Experten angeregt werden und einen durchgängigen Vergleich zwischen West- und Ostmitteleuropa ermöglichen. Die Beiträge der Referenten werden den Moderatoren und Kommentatoren vorab zur Verfügung gestellt. Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Einzelheiten zum geplanten Verlauf der Tagung können Sie der [PDF-Datei](#) entnehmen. Sollten Sie Interesse an der Veranstaltung haben, wenden Sie sich bitte an Dr. Tobias Kaiser (kaiser@kgparl.de).

Prof. Dr. Andreas Wirsching
Präsident der KGParl

Prof. Dr. Andreas Schulz
Geschäftsführer der KGParl

[← zurück](#) [Seite drucken](#) 

Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien e.V.

Die Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien e. V. (KGParl) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die vom Deutschen Bundestag institutionell gefördert wird. Seit ihrer Gründung 1952 initiiert und unterstützt sie Forschungen und Publikationen zur Geschichte der Demokratie in Deutschland und Europa vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Mit ihren wissenschaftlichen Mitarbeitern und assoziierten Wissenschaftlern leistet die KGParl durch Quelleneditionen und historische Darstellungen Grundlagenforschung zur Entwicklung des Parlamentarismus und der Parteien. Die Kommission versteht sich als Vermittlerin im Schnittpunkt des wissenschaftlichen Dialogs auf ihrem Arbeitsgebiet und organisiert Tagungen und Vortragsveranstaltungen mit ihren Schwesterinstitutionen in Europa (www.euparl.net).



[[info](#)]

Vorankündigung: Tagung »Das Parlament als Kommunikationsraum« im November 2010

Parlamente und Parlamentarismus in Europa

Kontakt: Dr. Tobias Kaiser; Prof. Dr. Andreas Schulz

Stand: Mai 2009

Mit ihrem Forschungsschwerpunkt »Parlamente und Parlamentarismus in Europa« trägt die KGParl der Tatsache Rechnung, dass Parlamentarismus und Parlamentarisierung Ergebnisse transnationaler und interdependenter politischer Prozesse sind. Sie verfolgt dabei mehrere Ziele. Zum einen ist sie bestrebt, bisherige Forschungen zum deutschen Parlamentarismus um eine europäisch-vergleichende Perspektive zu erweitern. Damit verbunden werden soll zudem eine thematische Konzentration auf die Entwicklung parlamentarischer Kulturen in Europa, wobei nicht nur die besser erforschten westeuropäischen Parlamente, sondern auch die der Nationalstaaten Ostmitteleuropas und deren Vorgeschichte in den multiethnischen Großstaaten des 19. Jahrhunderts einbezogen werden sollen.

Die Forschungsstelle der Kommission verfügt über drei feste wissenschaftliche Mitarbeiterstellen. Angesichts dieser begrenzten Ressourcen kann sie ihr Programm nur punktuell durch eigene Forschungen realisieren. Daher tritt sie primär durch die Organisation wissenschaftlicher Konferenzen und die Initiierung externer Forschungsvorhaben in Erscheinung. In der Forschungsstelle der Kommission ist seit 1. Mai 2009 Dr. Tobias Kaiser als wissenschaftlicher Mitarbeiter für den neuen Forschungsbereich verantwortlich.

Programm, Ziele und Forschungsfelder. Die Forschungsaktivitäten der Kommission gehen von einem »neuen« Europabegriff aus, der nach den politischen Umbrüchen und dem Ende der Blockkonfrontation seit 1989/90 die Länder Ost- und Ostmitteleuropas verstärkt wahrnimmt und eine bisher zu sehr westeuropäisch orientierte Sichtweise zu korrigieren sucht. Gerade durch den Prozess der Einigung Europas wächst das Interesse an den gemeinsamen Grundlagen der Parlamentarisierung der europäischen Staaten. Eng verbunden mit der Demokratisierung und Nationalisierung Ostmitteleuropas ist die Auflösung der Einparteiensysteme und ihrer Akklamationsparlamente. Es ist zu fragen, ob die Neu- und Wiederbegründung parlamentarischer Repräsentativ- und kompetitiver Parteiensysteme westlichen Vorbildern folgt oder wie weit sich die jungen Nationalstaaten ihrer jeweiligen nationalen Traditionen und historischen Erfahrungen erinnern. Ihre Renationalisierung läuft vielfach der Demokratisierung und Parlamentarisierung voraus. Zugleich wird die Konstituierung parlamentarisch verfasster Demokratien überlagert und dynamisiert durch den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Integrationsprozess der Europäischen Union. Mit dem Kompetenzzuwachs und der Einführung von Direktwahlen zum Europäischen Parlament seit 1979 ist eine »Mehrebenen-Demokratie« im Entstehen, die indes ganz offenkundig erhebliche Widerstände in den Mitgliedstaaten provoziert.

Die Kommission möchte der Frage nachgehen, ob es neben nationalen Entwicklungspfaden in unterschiedlichen Zeitphasen und Räumen auch vergleichbare europäische Formen der Parlamentarisierung gegeben hat. In vergleichender Perspektive gilt ihr Interesse dem integrativen Kern und den Erfahrungspotentialen der Parlamentarisierung Europas. Unterschiede wie Gemeinsamkeiten sollen bestimmt werden, sowohl auf der institutionell-verfassungsrechtlichen Ebene parlamentarischer Systeme als auch in der sich darin ausformenden spezifischen Praxis des Vollzugs normativer Regelungen. Im Bewusstsein der historischen Vielfalt parlamentarischer Systeme in Europa soll der Transfer genuiner Standards und Funktionslogiken parlamentarischer Praxis zwischen Staaten in unterschiedlicher Zeiträumen Gegenstand der Betrachtung sein. Daneben intendiert die Kommission einen Vergleich parlamentarischer Alltagspraktiken, Regeln und Konventionen, deren Anerkennung und Ritualisierung wesentlich zur Durchsetzung parlamentarischer Machtansprüche innerhalb der politischen Systeme und im öffentlichen Bewusstsein beigetragen haben. In diesem Kontext sollen auch der Wandel des Bildes der Abgeordneten in der Öffentlichkeit erforscht werden. Es geht dabei um Erwartungen und Ideale, die an Parlamentarier herangetragen wurden, und nicht zuletzt um die Rückwirkungen dieser Projektionen auf die parlamentarische Praxis selbst.

Koordination und Zusammenarbeit. In Ihrer Arbeit wird die KGParl durch Forschungsinstitute, die in dem Verbund »Historische Parlamentarismusforschung in Europa« zusammengeschlossen sind, unterstützt. Das im Oktober 2007 begründete Netzwerk verfügt über eine eigene Domain: »EuParl.net«, die federführend vom niederländischen Montesquieu-Institut in Den Haag betreut wird. Neben dem Informationsaustausch hat EuParl.net die Vermittlung und Koordinierung wissenschaftlicher Konferenzen und Forschungsvorhaben zum Ziel. Mithilfe ihrer Partnerinstitutionen plant die Kommission eine Serie wissenschaftlicher Konferenzen, die sich dem Vergleich parlamentarischer Kulturen in Europa widmen werden. Den Auftakt bildet eine wissenschaftliche Tagung zum Thema »Das Parlament als Kommunikationsraum«, die im November 2010 in Berlin stattfinden soll.

Konferenzserie »Parlamentarische Kulturen in Europa im historischen Vergleich«.

Zur Systematisierung des Vergleichs sollen historische Räume und zeitliche Stufen der Parlamentarisierung im Zusammenhang der Nationsbildung und Nationalstaatsentwicklung unterschieden werden. Dabei sollen nicht nur die Unterschiede der Verfassungen, Regierungs- und Parteiensysteme, Parlamentsfunktionen und -rechte (Gesetzgebung, Kontrolle, Regierungsbildung, Wahlsysteme) Beachtung finden, sondern vor allem die »Parlamentarischen Kulturen«, mithin die unterschiedlich entwickelten nationalen Traditionen, Rituale, Repräsentationen, Symbole und die kommunikative Praxis. Geplant sind drei wissenschaftliche Tagungen:

1. »Das Parlament als Kommunikationsraum« (November 2010)
2. »Parlamentarismus in Europa: Wahrnehmung – Deutung – Erinnerung« (November 2011)
3. »Lebensweisen und Berufspraxis von Parlamentariern in Europa« (November 2012)

»Das Parlament als Kommunikationsraum« (November 2010). Mit der Tagung »Das Parlament als Kommunikationsraum« wird die geplante Konferenzserie im Herbst 2010 eröffnet. Sie richtet sich an alle Experten der Historischen Parlamentarismusforschung in Deutschland und Europa. Durch die Kooperation mit dem Tomaš-Masaryk-Institut in Prag und dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS) in München erhofft sich die Kommission eine starke Beteiligung von Kollegen aus Ostmitteleuropa. Über den Informationskanal »EuParl.net« sollen zusätzlich potentielle Interessenten zur aktiven Teilnahme angeregt werden.

Thema der zweitägigen Konferenz sind der Funktionswandel und die Strukturbedingungen parlamentarischer Kommunikation in Europa vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. In vier Panels soll der Prozess der Wahrnehmung und Selbstbeobachtung von Parlamenten, Medien und Öffentlichkeit diskutiert werden. Die Vorträge und Kommentare zielen auf einen durchgängigen Vergleich zwischen West- und Ostmitteleuropa. Alle Beiträge werden den Moderatoren und Kommentatoren der Panels vorab zur Verfügung gestellt. Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

[zum Seitenanfang ▲](#)

Kooperationen

Die Parlamentarismus-Kommission ist als Gründungsmitglied der Initiativgruppe »Historische Parlamentarismusforschung« mit Schwesterinstitutionen in Europa eng verbunden. Diese enge Kooperation findet ihren Ausdruck im »European Information and Research Network on Parliamentary History« (www.euparl.net). Die KGParl unterstützt das Montesquieu Institute (MI) in Den Haag in dem Bestreben, den Haager Campus der Universität Leiden als institutionellen Kern eines Forschungsverbundes »Centre for Parliamentary History« zu etablieren. Über das Gründungsdirektorium ist das MI personell mit dem »Centrum voor Parlementaire Geschiedenis« in Nijmegen verflochten, mit dem die KGParl jährlich Workshops zur Geschichte des Parlamentarismus in Europa veranstaltet.

Im Bereich ihrer neuen Forschungsschwerpunkte organisiert die KGParl themenbezogene Kooperationen mit einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschern. Eng angebunden an das Forschungsprojekt »Transformation der Volkskammer der DDR« ist ein von der »Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur« gefördertes Dissertationsvorhaben zur »Ausschaltung der parlamentarischen Opposition in den Landtagen der SBZ/DDR«. [[info](#)]

Über die Mitglieder der Kommission bestehen Verbindungen zu einzelnen im universitären Bereich angesiedelten Forschungsvorhaben, wie zum Beispiel zu dem an der Ruhr-Universität Bochum von Prof. Klaus Tenfelde angeregten Projekt der Erforschung der Biographien deutscher Europa-Abgeordneter.